



LimmatWealth

MEMO

Coronavirus Update

Das Coronavirus versetzt die Anleger seit Ende Februar in Panik und führt seither zu einem Ausverkauf an den Börsen Europas und der Vereinigten Staaten.

| Industrieländer | 2020 YTD | Seit 20. Februar |
|--------------------|----------|------------------|
| Schweiz | -7.5% | -12.4% |
| Deutschland | -12.9% | -16.3% |
| Eurozone | -13.8% | -16.4% |
| Grossbritannien | -14.8% | -13.3% |
| Vereinigte Staaten | -7.7% | -12.2% |
| Japan | -12.3% | -11.3% |

| Schwellenländer | 2020 YTD | Seit 20. Februar |
|------------------|----------|------------------|
| Asien ohne Japan | -6.4% | -6.0% |
| China | -0.2% | 2.0% |

Quelle: Limmat Wealth, Bloomberg per 6. März 2020

Seit Beginn dieses Jahres haben wir wie im letzten Update erwähnt zwei grössere Veränderungen bei unserer Positionierung vorgenommen:

- Wir haben Risiko aus unseren Portfolios genommen indem wir unsere long only Biotech-Positionen verkauft haben (17. Januar)
- Wir haben unsere liquiden Investments in China veräussert (26. Februar)

Die Ausbreitung des Coronavirus und die wirtschaftlichen Folgen sorgen seit Ende Februar für deutlich sinkende Aktienkurse weltweit. Die Aufruhr an den Aktienmärkten dehnt sich nun auch auf die Staatsanleihenmärkte in Europa und den Vereinigten Staaten aus. So sind zum Beispiel die Zinsen von US-Staatsanleihen auf den tiefsten Wert aller Zeiten gesunken (zehnjährige Anleihen 0.5%, dreissigjährige Anleihen 0.9% per 9. März). Die Nerven bei den Anlegern liegen blank. Die jetzt angekündigten finanziellen Hilfsmassnahmen und die überraschende Zinssenkung der Zentralbank der Vereinigten Staaten machen deutlich, wie ernst Notenbanken und Regierungen die wirtschaftlichen Folgen der Epidemie einschätzen. Ob diese Massnahmen jedoch ausreichen werden, um eine Rezession in wichtigen Teilen der Welt zu verhindern, ist fraglich.

Ob sich die momentane Korrektur zu einem Bärenmarkt entwickeln wird, ist denn auch mittlerweile nicht mehr auszuschliessen. Die Unsicherheit über die Auswirkungen des Virus sind gross, aber wir sind weiterhin der Meinung, dass es ein falscher Entscheid ist, das

Aktienengagement weiter abzubauen. Wir halten an unserer langfristigen Vermögensallokation fest und kaufen selektiv dazu, wenn sich interessante Opportunitäten ergeben. Wir stehen weiterhin zu unseren erwähnten Gründen warum man nun nicht in Panik ausbrechen sollte:

- Verkaufen nach einem grösseren Verlust ist historisch gesehen ein schlechter Entscheid. Es gibt zahlreiche Beispiele von starken Gegenbewegungen in Tagen, die auf einen Ausverkauf an den Börsen folgten. Reduziert man nun sein Engagement, läuft man Gefahr die Gegenbewegung zu verpassen.
- Auf- und Abwärtsbewegungen an den Börsen gab es schon immer. Die Anleger sollten aufgrund der kurzfristigen Volatilität nicht das langfristige Ziel aus den Augen verlieren.
- Grosse Kurskorrekturen bieten eine gute Möglichkeit, Wertpapiere zu niedrigeren Preisen zuzukaufen.
- Der Kurseinbruch in dieser Woche ist nicht schön, aber kostet die Marktteilnehmer nur einen kleinen Anteil ihrer Gewinne, die sie über eine längere Zeitperiode angesammelt haben.

Zur Aufregung rund um das Coronavirus haben heute auch noch gescheiterte Verhandlungen innerhalb der Organisation erdölexportierender Länder (OPEC) den Ölpreis auf Talfahrt geschickt und die Aktienmärkte ebenfalls negativ beeinflusst. Ein Machtkampf zwischen Saudi Arabien und Russland betreffend der Beschränkung der Ölfördermenge ist eskaliert. Die Ölpreise sind in der Folge zeitweise um mehr als 30% eingebrochen. Diese Situation hat nichts mit dem Coronavirus zu tun, hat aber zu einer Überreaktion geführt. Wir beobachten die Situation, um allenfalls selektiv zu investieren (z. B. Royal Dutch Shell mit einer Dividendenrendite von über 10%).

Limmat Wealth nimmt die Situation rund um das Coronavirus ernst. Wir haben organisatorische Massnahmen für die Gewährleistung eines einwandfreien Betriebes für unsere Kunden und Mitarbeitenden eingeführt. Zusätzlich haben unsere Mitarbeiter die Möglichkeit mittels moderner Technologie von zuhause arbeiten zu können. So stellen wir sicher, dass unsere Kundenberater uneingeschränkt an Ihrer Seite stehen und Sie wie gewohnt betreuen können.

Für Rückfragen und weitere Informationen stehen wir Ihnen zu Verfügung.